

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Veranstalter Nr. 93.

Anzeigenannahme für Bocholt und Umgegend bei J. G. Sams. 100

Er scheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierstellige Sonntags-Unterhaltungsblatt und das achtstellige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,90 Mk.

Anzeigen kosten für Einzeile (Bocholt und Umgegend) die Zeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen werden besondere Abmachungen getroffen. Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgab der Zeitung. Spätere Anzeigen werden nur noch am nächsten Tag aufgenommen. — Werben kosten pro Zeile 40 Pfg.

Nr. 9.

Druck und Verlag von J. G. Sams in Bocholt.

Samstag, 11. Januar 1908.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. G. Sams in Bocholt.

37. Jahrgang

Deutsches Reich.

§ Berlin, 9. Jan. Heute abend sind hier 35 sozialdemokratische Versammlungen als Protest gegen das preussische Wahlrecht abgehalten worden. Nach frühzeitigem Schluß der Versammlungen suchten größere Trupps Teilnehmer auf verschiedenen Wegen zum Innern der Stadt zu gelangen; sie wurden indes durch Polizei-Mannschaften gestreut. Auch ein Trupp von 300 Personen, dem es gelang, geschlossen bis in die Nähe des Schlosses zu kommen, wurde schließlich ohne Einschreiten bewaffneter Macht und ohne weitere Zwischenfälle zerstreut.

§ Berlin, 9. Jan. Die national-liberale Fraktion des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, folgenden Antrag einzubringen: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die künftige Staatsregierung zu ersuchen, Staatsmittel bereitzustellen, um besonders befähigten Volksschülern in größerem Umfang als bisher die weitere Ausbildung zu ermöglichen.

§ Berlin, 9. Jan. Zum Etat des Reichsanwalts des Innern brachten Baffermann und Gossow eine Resolution ein, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch die Arbeitszeit und die Sonn- und Feiertagsruhe in den Kontoren und sonstigen kaufmännischen Betrieben, die nicht mit offenen Verkaufsstellen verbunden sind, geregelt wird.

§ Berlin, 9. Jan. Die Vorlage über die Zivilprozessreform liegt dem Bundesrat vor und wird in aller nächster Zeit in den zuständigen Ausschüssen zur Beratung gelangen.

§ Berlin, 9. Jan. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Prinzen Ferdinand von Bayern, Infanten von Spanien.

Ausland.

Spanien und Marokko.

• Madrid, 9. Jan. Der Correspondencia zufolge hat der Kriegsminister nach einer Unterredung mit dem König und dem Ministerpräsidenten erklärt, er würde nur im äußersten Notfall Truppen nach Marokko senden. Er nehme sich indessen vor, wieder eine Garnison nach Melilla zu schicken für den Fall von Angriffen seitens der Stämme, oder wenn es nötig sein sollte, die spanischen Truppen zu unterstützen, damit die Oberhoheit des Sultans aufrecht erhalten werde.

Asien.

Unruhen in China.

• Schanghai, 9. Jan. In der Provinz Tsch-

iang ist ein Aufstand ausgebrochen. In der Nähe von Kachung-Yamen wurde eine protestantische Kirche zerstört und eine Schule verbrannt. Die Fremden sind nicht gefährdet. Die Unruhen tragen vorwiegend einen antipolitischen Charakter.

Landwirtschaftliches.

Der Schweinebestand in Preußen.

Von den Viehbeständen Deutschlands hat der an Schweinen im Laufe des letzten Vierteljahrhunderts weitest die stärkste Zunahme zu verzeichnen gehabt. Vom Jahre 1883 stieg die Zahl der Schweine von 9,2 Millionen auf 19,9 Millionen bei der letzten Zählung in Deutschland. Von den fast 19 Millionen Schweinen entfallen zwei Drittel, nämlich 12,5 Millionen auf Preußen. Das macht auf den Quadratmeter landwirtschaftlich benutzter Fläche und auf die Einwohnerzahl umgerechnet eine Stückzahl von 54,6 Schweinen pro Quadratmeter aus, während auf je 100 Einwohner in Preußen 34,2 Schweine entfallen. Von den einzelnen Provinzen in Preußen wird die Schweinezucht weitest ausgedehnt betrieben in der Provinz Hannover, wo 1,8 Millionen Stück Schweine bei der letzten Zählung festgestellt wurden. Das bedeutet, daß auf den Quadratmeter 88 Schweine gezüchtet wurden. Am wenigsten Schweine gab es in der Provinz Ostpreußen mit 36,7 auf obige Fläche. Absolut freilich am niedrigsten war die Zahl in der Provinz Posen-Masowien, wo nur 607 000 Schweine gezüchtet wurden. In unserer Provinz gab es bei der letzten Zählung 1 024 900 Schweine. Auf den Quadratmeter berechnet heißt das 83,4 Schweine. Im Verhältnis zur Bevölkerungszahl bedeutet das, daß auf je 100 Einwohner 28,7 Schweine entfallen.

Gerichtssaal.

• Münster, 10. Jan. (Schwurgericht.) In der ersten diesjährigen Schwurgerichts-Periode am hiesigen königlichen Landgericht, in welcher Landgerichtsrat Reiernd von hier den Vorsitz führt, wird verhandelt werden am Montag, 13. Januar, wegen Brandstiftung gegen den Arbeiter August Kornell aus Wilgen (Verteidiger Rechtsanwalt Reus); am Dienstag, 14. Januar, wegen Körperverletzung mit Todesfolge gegen 1. den Arbeiter Heinrich Bremerhente aus Westfalgemann, 2. den Arbeiter Otto Kempe, beide aus Enigerloh (Verteidiger die Rechtsanwälte Dr. Ehn und Dr. Schrage); am Mittwoch, 15. Januar, wegen Jagdvergehens und Totschlags gegen 1. den Jäger- und Stellmachergesellen Heinrich Schütte, 2. den Müllergesellen Heinrich Schmalestroth, beide aus Hoetmar (Verteidiger

die Rechtsanwälte Justizrat Gahmann und Koch); am Donnerstag, 16. Januar, wegen Straßenraubs gegen 1. den Knecht Gustav Hartmann, 2. den Knecht August Juling, 3. den Arbeiter Joseph Bug, (Verteidiger die Rechtsanwälte Dr. Swart, Mödellinghoff und Tümler.) Sämtliche Angeklagte befinden sich zurzeit in Haft am hiesigen Gerichtsgefängnis. Außer den vorstehenden werden noch einige weitere Strafsachen zur Verhandlung kommen.

• Diefeld, 9. Jan. Der gänzlich verurteilte Vernichtungsfeldzug des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes gegen die christlich organisierten Metallarbeiter hat eine weitere gerichtliche Beurteilung wegen Terrorismus zur Folge. Am 27. November 1907 wurde der freigeorgisierte Schlosser Ernst Halenz wegen Verleitung und vorläufiger Körperverletzung eines christlichen Arbeiters zu 10 und 20 M. Geldstrafe verurteilt. Der sozialdemokratisch organisierte Theodor Arnold wurde am 21. Dezember 1907 wegen Terrorismus zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. Am 4. Januar hatte sich zwei weitere Mitglieder des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes wegen tätlichen Terrorismus zu verantworten. Der „Genosse“ Dreher wurde wegen Körperverletzung eines christlich organisierten zu zwei Wochen Gefängnis und der Dreher Grünegras zu 35 M. Geldstrafe verurteilt. Letzterer kam mit einer milderen Strafe davon, weil er bisher straffrei gewesen ist. Damit hat der Terrorismus gegen den christlichen Metallarbeiterverband schon vier gerichtliche Verurteilungen und Beurteilungen im Gefolge gehabt. Weitere Anlagen schweben noch. Die sozialdemokratische Presse, die bisher jeden Terrorismus dreist ableugnete, schweigt sich über die vorliegenden Verurteilungen vollständig aus.

Unwetter-Nachrichten.

• Kiel, 9. Jan. Das Hochwasser im Hafen erreichte bei noch immer wütendem Nordoststurm heute mittag einen bedrohlichen Stand, überflutete an vielen Stellen die Ufer und setzte zahlreiche tiefer gelegene Wohnungen unter Wasser, so daß die Feuerwehr fortwährend in Tätigkeit treten mußte. Der Dampferverkehr auf der Förde und im Hafen ist vollständig eingestellt.

• Lübeck, 9. Jan. Bei starkem Nordoststurm trat heute vormittag Hochwasser ein, das schnell weiter wuchs und heute nachmittags alle niedrig gelegenen Stadtteile überschwemmte. Auch herrschte starker Schneefall.

• Weimar (Mühlenturm), 9. Jan. Infolge des starken Nordostwindes ist das ganze Hafen-

gebiet unter Wasser gesetzt. Die Keller der Häuser in der Nähe des Hafens stehen unter Wasser. Die See ist noch im Steigen begriffen.

• Rönneburg, 9. Jan. Infolge des andauernden heftigen Schneefalles erleidet der Zugverkehr im Osten starke Verspätungen. Sämtliche Kleinbahnen stellen den Betrieb ein. Nach Meldungen aus der Provinz sind für die heute morgen von Rönneburg abgegangenen Züge Verspätungen von mehreren Stunden signalisiert worden.

Provinzielle Nachrichten.

• Barendorf, 8. Januar. Auf der Villa Brinkhaus war gestern nachmittags der Schlosser Schulte mit der Reparatur des Motors beschäftigt, der zum Wasserpumpen dient. Plötzlich setzte sich das Schwungrad in Bewegung. Schulte, der sich an das Rad gelehnt hatte, wurde mit rund gedreht und schlug mit dem Kopf gegen den Fußboden. Der Bedauernswerte hat darauf schwere Kopfverletzungen erlitten, daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

• Bochum, 8. Jan. Der Kreistag des Saandkreises Bochum hat das Ausschreiben der Gemeindevorstände und Fortschauen zum Zwecke der Eingemeindung nach Herne genehmigt. Die Einwohnerzahl der Gemeinde beträgt rund 15 000. Herne zählt dem Landkreis eine Einschätzung von 59 000 Mark.

• Cleve, 8. Jan. In der vergangenen Nacht zwischen 12 und 1 Uhr wurde in einem Abteil des von Köln eingetragenen Nachtzuges der Viehhändler G. Schmitz von hier, ein Mann in mittleren Jahren, tot aufgefunden. Wie es scheint, ist Schmitz eines natürlichen Todes gestorben.

• Düsseldorf, 9. Jan. In Silben ergoß sich ein Schwallte heißen Wassers über ein in der Nähe des Osen spielendes, sieben Monate altes Kind. Die erlittenen Brandwunden hatten den Tod des Kindes zur Folge. In einem anderen Falle wollte sich ein dreijähriges Kind in Abwesenheit der Mutter einen Topf mit heißer Milch vom Ofen nehmen. Das Gefäß fiel um, und das Kind wurde so schwer verbrannt, daß es kurz darauf starb.

• Köln, 8. Jan. Das Opfer einer mutigen Tat ist hier ein Zeitungsvorleser, ein 60jähriger Mann, geworden, der vor einigen Tagen bei einem Brande auf der War, als irrtümlich die Nachricht verbreitet wurde, ein Kind befände sich in einem brennenden Raum und schwebte in Lebensgefahr, kurz entschlossen die brennenden Gebäudeteile durchsuchte. Hierbei zog er sich erhebliche Brandwunden zu, denen er gestern im St. Gertrud-Hospital, wohin man ihn gebracht hatte, erlegen ist.

Im Wechselspiel des Lebens.

Roman von H. Marx.

79 Nachdruck verboten.

Seit dem Zwiesgespräch in der Dämmerkünde geschah es fast täglich, daß General von Jagenhoff, wenn er sich mit Anita allein befand, die Unterhaltung in, wie er glaubte, unmerklicher Weise, auf jenen Sennor Jagenhoff zu lenken wußte, ohne zu bedenken, daß sein diplomatisches Verstandspiel seine junge Gesellschaftin hätte bestimmen können, da nach seiner Versicherung der „Abkündigung einer verkommenen Seitenlinie“ ihm kein Interesse einflößte. Jedoch Fräulein Dammuth schien dabei nichts Auffälliges zu finden. Sie wiederholte unermüdlich, was Erzählung zu hören begehrt, mit jenseitigen Worten ihre Berichte vollständiger, denn „unwillkürlich“ erweiterten sich ihre Erinnerungen, je häufiger ihre Gedanken sich auf einen und denselben Gegenstand konzentrierten. Dadurch, daß jenes Thema nie in Gegenwart anderer berührt wurde, erhielt es einen besonderen Reiz. Der General und Anita teilten gleichsam ein Geheimnis mit einander. Wohl infolge dessen gab im Benehmen seiner Erzählung gegen seine Vorleserin ein erhöhtes Wohlwollen sich kund. Ihre Gegenwart wurde ihm mit jedem Tage unentbehrlicher, selbst auf seinen Spaziergängen ließ er sich jetzt lieber von ihr als von seinem Kammerdiener Thieffen begleiten. Ihr Geplauder bereicherte ihm sichtlich das Vergnügen, der welche Klang ihrer Stimme herbeizog sein empfindliches Gehör wie sanfte Musik!

Der erste Versuch, in das harte, starre Vaterherz eine Brücke zu schlagen, war Anita besser gelungen, als sie zu hoffen gewagt hatte. Sie zweifelte nicht mehr, daß ein voller Erfolg ihr kühnes Unternehmen trönte werde; obgleich sich noch nicht vorausbestimmen ließ, wann die Stunde der Versöhnung schlagen würde. Ach, wäre es erst soweit! Zuweilen ersah sie eine kaum zu zügelnde Ungebuld. Die innere Freudig-

keit, mit welcher sie ihr Liebeswerk begonnen hatte, war zur eigenen schmerzlichen Verwunderung Anitas fast ganz aus ihrer Seele geschwunden. Sie fühlte sich vereinsamt, verlassen, unglücklich, wie nie zuvor in ihrem jungen, sonnigen Dasein! Hatte sie im ersten Feuerifer ihre Kraft überschätzt? Oder war es einzig die brennende Sehnsucht nach ihrem Pa? Daß heiße Verlangen, nur für ein paar Augenblicke ihr Haupt an die Brust der treuen mütterlichen Freundin zu schmiegen und sich fast zu weinen? — Ja, weshalb kann weinen? Anita verstand sich selbst nicht mehr. Sie hatte doch wahrlich Ursache, sich ihrer eroberten Stellung angehörs der schwierigen Verhältnisse im Hause der Großeltern wie der ungeheuren feindlichen Gegenströmung, die es zu überwinden galt, zu freuen.

Die Generalin bezeugte sich gegen die junge Hausgenossin unverändert freundlich, eher noch hatte ihr anfängliches gültiges Wohlwollen im Laufe der Zeit sich in wahrhafte warme Zuneigung verwandelt. Dafür war ihre Anita mit schmerzlicher Verachtung zugetan, sie hätte der geliebten Großmutter jeden Wunsch aus den Augen ablesen und erfüllen mögen, noch bevor er ausgesprochen wurde. Die betrübliche Maske, unter der sie sich eingeführt, fing an, sie mehr und mehr zu bedrücken, auch dem Großvater geneigt zu machen.

Das heimliche Bangen, womit das tapfere Mädchen ihr Amt bei dem gefährdeten Großvater angetreten hatte, war bald tiefem Mitleid mit dem hilflosen Blinden gewichen. Obwohl er immer gleich artig und lebenswütig gegen seine Vorleserin war, vermochte sie kein rechtzutrauen zu ihm zu fassen. Sie sah und hörte mancherlei, was unbeschadet der vorhergehenden mitleidigen Empfindung ein wärmeres Gefühl erstickte. Schlimmer als seine despotischen Launen, unter welchen, Anita ausgenommen, die sämtlichen übrigen Hausgenossen zu leiden hatte, war sein Egoismus. Alles für sich, nichts

oder doch nur das Notwendigste für andere, schienen seine Ziele zu sein.

Die beibehaltenen verschwundenen Wohlgefühlen des früheren Grand Seigneurs verdrängten die größere Hälfte der hohen Pension. Erzählung war eitel.

Zur täglichen Herstellung seines jugendlich erscheinenden Aussehens bedurfte er der Hilfe eines erfahrenen, gemachten Kammerdieners.

Ein absichtslos belauschtes Gespräch zwischen Thieffen und dem Kammerdiener hatte die arglose Anita belehrt, daß der alte Herr sein jugendliches Aussehen einzig der Anwendung künstlicher Mittel verdankte. Thieffen äußerte sich in respektvoller, zynischer Weise über seinen Herrn, nannte ihn einen „alten Oed“, der aus lächerlicher Eitelkeit sich „färben und anmalen“ ließ, weil er trotz seiner Blindheit noch alten und jungen Weibern gefallen wollte.

„Du schiltst unglaublich den Kopf?“ fuhr Thieffen prahlend und hämisch fort. „Soltest Erzählung nur mal früh morgens sehen, würdest dich verwundern, den hübschlichen Brautkopf gar nicht erkennen. Herr Gott! wenn er mich nicht hätte. Erlange aber auch alles von ihm, was ich will, weil er weiß, was ich wert bin. Meine „Kunst“ macht aus dem achtzigjährigen Greise eine Moderpuppe.“

Die Gartenarbeit nahe der Weißblatlaube hinter deren dichtem Blätterwerk Anita saß, war zu Ende, lachend schritten die beiden Männer tiefer in den Garten hinein, denn noch war es früh für Thieffen, sein „Kunstwerk“ herzustellen.

Erzählung pflegte lange zu schlafen. Da er seine Vorleserin erst rufen ließ, wenn er sich in vollständiger Toilette befand, was täglich geraume Zeit erforderte, so hatte Anita die frühen Morgenstunden für sich, konnte sie ausnützen nach ihrem Gefallen. Mit besonderer Freude ging sie der treuen Großmutter und deren Jagd- und dem alten Ernestine bei ihren häuslichen Verrichtungen hilfreich zur Hand, im Gegensatz zu Ethel, die selten vor neun oder zehn Uhr

vormittags ihr Bett verließ, nie fragte, ob sie in dieser oder jener Weise sich der Großmutter nützlich machen könnte. Einer leichteren Beschäftigung in Haus oder Küche sich hinzugeben, schien Baroness Jagenhoff unter ihrer „Würde“ zu halten, ungeachtet des nachahmenden Vorbildes, das ihr die alte Erzählung gab, deren angeborene vornehme Würde durch ihre häusliche Tätigkeit wahrlich keinen Abbruch erlitt.

Was die Hausfrau früher nicht nötig gehabt, bei diesem und jenem selbst „Handmittenlegen“ gebot allerdings jetzt die Notwendigkeit. Ihre gering bemessenen Mittel erlaubten es nicht, noch einen Diensthofen zu halten. Freilich! hätte der General seinen vielfältigen Bedürfnissen eine kleine Beschränkung auferlegt — doch daran war nicht zu denken. Seine Gemahlin war selbst ängstlich bemüht, ihm jeden erreichbaren Wunsch zu erfüllen. In ihrer Herzensgüte erachtete sie es als ihre Pflicht, ihm sein trauriges Schicksal so verträglich wie möglich zu machen, auch wenn es Opfer kostete, die für ihre eigene Person ihr Entbehrungen aufzählten.

Nach und nach begann Anita die wahren Zustände des Hauses zu durchschauen. Die immer opferbereite Großmutter wurde ihr doppelt teurer, während sich in das große Mitleid für den General ein unheimliches Gefühl der Abneigung mischte, ja fast sie wider willen den Kammerdiener Thieffen über das „Ereignis“ die „keine Munte“, wie er unter andern Ausdrücken seinen Herrn benannte, hatte spotten hören, hatte sie sich eines heftigen Schauders nicht erwehren können, als sie ihn darnach zuerst wieder sah, wie stets in tadelloser Salontollette.

Es fiel der jungen Entlein schwer, bei dem Gedanken an die „Länge“ eine Empfindung des Widerwillens zu unterdrücken, wenn sie dem eitlen Greis gegenüber saß.

Fortsetzung folgt.

10

gr

Billige

H. H.

Sehr

Anßer

Nie

Merz

H.

seine Gesundheit

5245

not.

gen

K.

Brust-

(feischmede)

Herzlich er

gegen Guf

tarrh, We

starrde, s

huffen. P

50 Pf.

Kaiser's

Weibes zu

Theodor Hö

Ostermarkt,

Drogerie, W

Höpfner, G

Elstog. In

Wer Dar

sof, in 5 D

reell, distr.

Stusche,

10 billige Hosentage 10

Durch ganz besondere Einkaufsgelegenheit
bin ich in der Lage, meiner werten Kundschaft einen

grossen Posten Hosen

aussergewöhnlich billig anzubieten.

Billiger wie in jedem Ausverkauf stelle ich zum Verkauf:



Einen Posten schöner, solider, dunkler Burklin-Hosen,	Serie I	Mk. 2 ⁵⁰
Einen Posten	Serie II	Mk. 3 ²⁵
Einen Posten Burklin-Hosen, moderne Muster, Ia. Qualität,	Serie III	Mk. 3 ⁹⁵
Einen Posten Burklin-Hosen, moderne Muster, Ia. Qualität,	Serie IV	Mk. 4 ⁵⁰
Einen Posten Burklin-Hosen im Werte von Mk. 8,50	Serie V	Mk. 5 ⁷⁵
Einen Posten schöner Hammgarn-Hosen im Werte von Mk. 9,50	Serie VI	Mk. 6 ⁵⁰
Einen Posten eleganter Wollhosen im Werte von Mk. 10	Serie VII	Mk. 7 ⁷⁵



Alle noch vorrätigen Winterwaren werden zu Spottpreisen ausverkauft.

Arbeits- und Berufs-Kleidung bekannt gut und billig.

Albert Gottschalk,

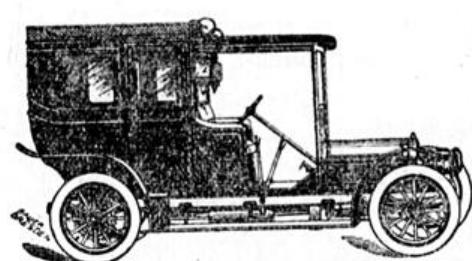
18 nur Neustrasse 18.

Bier-Brauerei
H. Hagedorn, Rhede.

Feinstes Malz-Drast-
Bier.

Sehr wohlschmeckend.
Vollkommenster Erfolg
für alkoholfreie Getränke
Anmerkung: Halbtrocken.
Sehr nahrhaft und
nicht heranreichend.
Eigene Füllung der
Brauerei.
Merztlich empfohlen

Vertreter für Bocholt:
H. Meiering, Bocholt.



Windhoff
Vierzylinder

12/15, 18/22 u. 23/32 HP.

sind erstklassig in Konstruktion und Material.
Wir bitten Reflektanten um Angabe ihrer Adressen und sind auf Wunsch gern bereit,
Vorfahrtsfahrten kostenlos anzuführen.

Gebr. Windhoff,
Rheine i. W. Motoren- und Fahrzeugfabrik. Rheine i. W.

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein büstern

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen- und Seifen-Geschäften.

Edison-Phonographen

spielen rein, natürlich und geräuschlos.

Wissenschaftlich und angenehmstes

Instrument.

Besonders für die Winterzeit.

Zu hören und zu haben bei

C. Möllenbeck.

Bocholt, Marktstrasse 10.

Geizigst empfehle sämtliche

Uhren, Gold- und Silberwaren,

optische und elektrische Instrumente

zu billigsten Preisen.

Papier-Stoff-Wäsche

empfehlen J. & A. Tommeling.

Habe an ausgebauter Straße (Paul-

straße, nahe beim Al. (Kilometer) sowie

an der Dörpeler Gasse, Holtwiler-

straße pp. mehrere

schöne Baupläge

billig abzugeben. Ferner verlaufe

die Barzelle

flur 60 Nr. 277 143,

groß 5 Ar, 71 Quadratmeter,

früher Notthoff'sche Fabrik

zu jedem annehmbaren Preise

Joh. Geuting, Sport.

Dalli-

das allerbeste

Seifenpulver

Schön möbl. Zimmer

mit voller Pension zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Wer Stellung sucht,

verlange die

„Deutsche

Beauftragte“ 256 Göttingen.

Kath. Gesellen-Verein

Sonntag, 12. Jan., abends 7 Uhr:

Versammlung.

a) Rechnungs-Abgabe.

b) Vortrag (besonders wichtig).

Der Vorstand.

Gesellschaft Bürgerverein

— gegründet 1869. —

Sonntag, den 12. Januar 1908,

abends 9 Uhr:

General-

Versammlung.

Tagesordnung:

1. Ballotage.

2. Rechnungsabgabe.

3. Vorstandswahl.

Um pünktliches und zahlreiches Er-

scheinen bittet

der Vorstand.

Eisenbahnbeamten-

u. Hilfsbeamten-Verein

Sonntag, den 12. Januar,

abends 6 Uhr:

Versammlung

Der Vorstand.

In der nächsten

Tanzstunde

am Dienstag abends 8 1/2 Uhr können

alle diejenigen, welche beabsichtigen

nach am Rufsus teilzunehmen, auf-

genommen werden

Geschäftsvoll

Wilh. Rossmeyer,

Tanzlehrer.

Ortskrantentasse L

Montag, morgens von 9 bis 12 Uhr

und nachmittags von 2 bis 4 1/2 Uhr:

Empfang der Beiträge.

Großer Holz-Verkauf.

Am Montag, dem 20. Januar cr.,
morgens 10 Uhr anfangend,
werden auf dem Kolonate des Gutebesizers Herrn Jos. Tangerding zu
Vardingholt, Amt Rheide i. W.:

100 Parz. = 142 Stück ausgewachsene schöne Buchen, bis 80 cm Durchmesser, 15-18 m Länge.
— 3/4 Fehm. Inhalt, darunter Pfähle, passende Schreiner-, Beiz- und Grubenholz, sowie

7 Parz. = 17 Stück Eichen

effentlich auf Kredit verkauft.

NB. Das Holz steht nahe beim Hofe, ca. 2 1/2 km vom Bahnhof Rheide, 1 km von der Chaussee in Vardingholt.

Rheide, im Januar 1908.

W. Tepasse, Auktionator.

Holz-Verkauf.

Am Montag, dem 27. Januar, morgens 9 1/2 Uhr,
kommen auf dem Gute Kretter

100 Stück sehr schöne Tannen, bis zu 80 Fuß Länge
und 22 Zoll Durchmesser, sowie

40 Stück schwere Eichen, bis zu 65 Fuß Länge,

effentlich zum Verkauf.

Kretter, im Januar 1908.

Loock, Rentmeister.

Bochumer Zentralheizungs-Fabrik
H. L. Knappstein
in Bochum i. W.
Berlin N., Invalidenstr. 38. **Hoflieferant.** Kronprinzenstr. 55.
Frankfurt a. M.
Zentralheizung,
u. Ventilation.
Vertreter: Forstmann & Teuwsen,
Maschinen-Geschäft und techn. Bureau.
Viele tausend Referenzen. Vorbesprechungen frei.

Jodella
(Lahusen's Lebertran).
Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.
Wirkt blutbildend, säureneutralisierend, appetitanregend, hebt die
Körperkräfte in kurzer Zeit. Besonders blutarmen, schwäch-
lichen Erwachsenen, rachitischen (Englische Krankheit), skroful-
ösen, in der Entwicklung und beim Lernen zurückbleibenden
schwächlichen Kindern zu empfehlen. Preis: Mark 2.30
und 4.60.
Mit einer Kur kann jederzeit begonnen werden, da immer frisch zu haben.
Alleiniger Fabrikant:
Apotheker Wilh. Lahusen, Bremen.
Da Nachahmungen, achte man auf die lebensechte Figur und den Namen
„Jodella“. Alle anderen Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen.
Niederlagen in Bocholt:
Marlen-Apotheke, St. Georgius-Apotheke
und **Löwen-Apotheke, Westend.**

„Glink“
vief

allen Menschen, die Seeligs kandierte
Kornkaffee trinken! Derselbe schmeckt
genau wie Bohnenkaffee, ist wohlbe-
kömlich, nährkräftig und ausgiebig.
Er eignet sich besonders zum Mit-
nehmen an die Arbeitsstätte, da er
auch kalt oder aufgewärmt gut schmeckt.
1/2 Pfundpaket (= 35 Tassen) 20 Pfg.

Überall zu haben.

Rübenschneider
in verschiedenen Sorten stets am Lager.
Einen Posten gebrauchter Rübenschneider
gebe billigst ab.
Th. Wedding, Maschinengeschäft,
Rheide.

Inventur-Ausverkauf.

Von heute bis 31. Januar
gewähre ich bei Barzahlung auf Einkäufe von 3 Mark an
10 Prozent Rabatt.
Warenhaus A. WEYL.



Rheipp-Verein, Bocholt.

Sonntag, den 12. Januar, abends 5 Uhr.

in der „Rosenburg“:

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Prior Reile aus Wörishofen

über das Thema:

Die Krankheiten der Atmungs-Organen.

Zu diesem Vortrage haben Mitglieder und deren Frauen
freien Zutritt. Nichtmitglieder zahlen 30 Pfg. Entree.

Kinder unter 14 Jahren haben freien Zutritt.

Mitgliedskarten sind an der Kasse vorzulegen.

Am Montag von morgens 9 Uhr ab wird Herr Prior
Reile in der „Rosenburg“ Sprechstunden halten.
Hierfür werden nummerierte Karten ausgegeben, die an der Kasse zu
haben sind. Mitglieder haben hierzu freien Zutritt, Fremde zahlen 1 Mark.
Zu regem Besuch ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Radfahrer-Verein,
„Wanderlust“,
Bocholt.

Sonntag, 12. Januar d. J., nachm. 5 Uhr,
im Saale „Zum großen Kurpfaffen“:

Grosses Gala-Saalfest.

Programm.

1. Festmarsch.
2. Begrüßungs-Weigen.
3. Jugend-Weigen.
4. Kunst-Reigenfahren.
5. Pyramiden.
6. Theater.

Punkt 8 Uhr:

Beginn des Fest-Balles.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des 56. Inf.-Regts.
Wegeler von Gallestein.

Entree: Zum Konzert und Theater 30 Pfg., zum Ball 75 Pfg., fürs
ganze Fest 1.00 Mk., eine Dame frei (nur zum Ball), jede fernere
Dame 50 Pfg.

Der Vorstand des Radfahrer-Vereins „Wanderlust“.



Die 13. Ausgabe von
(Band 7 a)
Leuchs Adressbuch
der
Provinz Westfalen
und Lippe-Detmold
enthaltend die
Adressen der Kauf-
leute, Fabrikanten,
Gewerbetreibenden
aller Art, Handwerker, Gastwirthe, Metzger, Ärzte, Rechtsanwälte,
Notare, Hoteliers und Gastwirthe, Verleger, Kur-, Heil- und Bade-
anstalten, Konsulate, Berufsvereine, Zünfte und Innungen und
Vereine für Industrie, Handel und Gewerbe, sowie gemeinnützige
Vereine, nach Orten und Bezirken geordnet, mit Angabe der
Gerichtsbezirke, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnstationen ist
jetzt, 1700 Groß-Oktavseiten stark, neu erschienen.
Preis Mk. 20.—
Leuchs Adressbuch von Westfalen und Lippe-Detmold ist nicht
allein hinsichtlich der Anzahl der Orte, sondern auch der Abreissen,
das vollständigste und ausführlichste einzige Spezial-
Adressbuch dieser Länder und nicht zu verwechseln mit so-
genannten Sonderbänden. Prospekt gratis.
Bestellungen nimmt für Bocholt entgegen
J. & A. Temming'sche Buchhandlung.
Nürnberg. **G. Leuchs & Co.**
(gegr. 1794),
Verlag der Adressbücher aller Länder.

Anläßl. der Kaisers Geburtstagfeier findet
am 27. ds. Mts. ein

Fest-Essen

im Hotel zur Post statt.

Gedeck 3,50 Mk.

Liste zum Einzeichnen liegt bis zum 25. ds. im Hotel offen

Bergisch Märkische Bank
Bocholt.

Kapital	75 Millionen Mark
Reserven	ca. 25 Millionen Mark
Zusammen	ca. 100 Millionen Mark

Niederlassungen in:
Hauptniederl.: Elberfeld,
Zweigniederl.: Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn,
Coblenz, Köln, Grefeld, Düsseldorf, Duisburg,
M.-Gladbach, Hagen, Herten, Hirschfeld,
St. Johann-Saathöfen, Trier,
Depotkassen: Berncastel-Kues, Cronenberg, Boch,
Gilden, Reunahr, Rheide, Schwelm, Warburg,
Kommunikanten:
D. Med. & Scheuer, Düsseldorf,
Max Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W.,
Häfer & Co., Kommandit-Ges., Solingen,
Gosler Bank, Filiale von Max Gerson & Co.,
Coesfeld i. W.,
empfehlen
sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Eröffnung laufender Rechnungen
und Sparkonten.
Ausnahme von Sparanlagen zu günstigen
Zinssätzen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Verwaltung von Bauspar-
Kassen.
Ausstellung von Kreditbriefen auf alle
größeren Plätze des In- und Auslandes.

Restaurant H. Gödde.
Sonntag, den 12. Januar 1908:
Tanzkränzchen
Es ladet freundlichst ein
H. Gödde.

Creolin überall
frei verkäufliches
unvergiftetes
Desinfektionsmittel für Haus und Stall.
Bestes Viehwaschmittel.
Unentbehrlich in der Wundbehandlung.
Das Wort Creolin ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt
und sind daher nur Originalpackungen im Handel:
Flaschen zu 15 Pfg. (20 gr.), 30 Pfg. (50 gr.), 50 Pfg. (100 gr.),
1 Mk. 1.— (250 gr.), 1 Mk. 1.50 (500 gr.), 2 Mk. 2.40 (1 Liter)
und 3 Mk. 3.— (3 Liter) und 4 Mk. 4.— (4 Liter)
andere, sowie sogenannte Ersatzmittel weisen man stets
zurück, um sich vor Schaden zu bewahren.
Man verlange gratis u. franko die Broschüren „Creolin
und die häusliche Gesundheitspflege“ und „Gesundes
Vieh“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von
William Pearson, Hamburg.
Besuchen Sie
Visitenkarten
werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von
J. & A. Temming, Bocholt.



Erstein und
Sonntags-
blatt, Sterne
50 Pfg., oder
von der Expo

Ar. 10.

Deu

Der Reichs-
Beratung des
Unterstütz-
Das Gesetz
selben Fassung
der Kommissio-
tliche Vorlage
beihilfe nicht
Dr. Gesetz
des platten Wa-
der Unterstütz-
Unterstützungs-
enden 18 an
Die Fürsorge
im Alter von
würde mäßig
Erde, erreichen
terung der Be-
in sachlicher
vor. In Zu-
mehr auf die
Unterstützung
beht werden
Staatsfakt
beschänkte sich
im wesentlichen
gerechtigkeit
vom platten
geltende Gesetz
Die Ab-
Gerold
Frage, wie
gehört die
eine erneute
der Forderung
eindeutiger
Die wei-
insbesondere
bei Personen
wo sie mög-
schweren ist.
zwangsmäßig
des Unterst-
auf u. eprer
Die Soz-
warfen die
und Fiktion
Auffällig
freisinnigen
Etwa 30
Blod, ge-
Ein Mit-
teilte mit,
Gesetz
Unterstütz-
Die B-
sondere K-
weisen.

Die G-
fowie der
des Ein-
geworden,
„Der
Weise vor-
mein vom
dann an
wirkt weiter
rein („A-
toller Zu-
pol aus-
verfügen
Brantwe-
Landwirts-
Brantwe-
und biete
fein, daß
kosten des
schafflichen
fanges de-
die Schle-
nereibefäh-
preis mit-
gibt, für
halb des
h. des A-
bestimmt
Die alte
die B-
Brennere-
erniedrigt
gezahlt.
kommt
diese An-